

Rathaus - Korrespondenz

Herausgegeben vom Wiener Magistrat, Magistrats-Direktion - Pressestelle

Wien, I., Neues Rathaus, 1. Stock, Tür 8 a // Fernsprecher-Nr.: B 40-500, Klappe 013, 042 und 041

Für den Inhalt verantwortlich XXXXXXXXXX Wilhelm Adametz

24. August 1948

Blatt 1161

Neue Ausgrabungen und Funde im Wiener Stadtgebiet =====

Obwohl das Museum für Vor- und Frühgeschichte der Stadt Wien, das ehemalige Römische Museum, von allen Wiener Museen durch den Krieg am meisten mitgenommen wurde, gelang es doch in verhältnismäßig kurzer Zeit, nicht nur die vorhandenen Objekte sicherzustellen und in zwei Ausstellungen teilweise wieder zugänglich zu machen, sondern **auch** die archäologische Erforschung des Wiener Bodens wieder aufzunehmen.

Kanalgrabungen im Park bei der Votivkirche brachten im April dieses Jahres in immer größerem Ausmaß verschiedene Skeletteile sowie frühmittelalterliche und römische Gefäßscherben zum Vorschein. Eine Sondergrabung führte zur Freilegung eines aus dem dritten Jahrhundert stammenden Römergrabes, das nicht wie die hier schon früher aufgedeckten zu der unweit so wie die Währinger Straße verlaufenden Limestraße gerichtet war, sondern sich in umgekehrter Lage befand. Da in römischer Zeit die Toten gewöhnlich entlang von Wegen und Straßen beerdigt wurden, weist das neue Grab auf die schon lange vermutete Verkehrsader entlang des Alsbaches hin. Sie näher zu bestimmen, ist das Ziel der weiteren Forschungen.

Auch auf dem Gemeindeberg bei Ober St. Veit wurden neue Untersuchungen begonnen, deren Zweck es ist, festzustellen, wie weit der Gemeindeberg in neolithischer Zeit, drei Jahrtausende vor Christus, besiedelt war und ob später eine neuerliche Besiedlung erfolgte. Die Arbeiten haben bis jetzt zur Aufdeckung einer neolithischen Wohngrube mit dem gewöhnlichen Inventar an Waffen, Werkzeugen, Knochen und Gefäßresten geführt.

Im Mai brachte die Instandsetzung der durch Luftangriffe schwer in Mitleidenschaft gezogenen Jakobskirche in Schwechat, Teile der romanischen Kirche zum Vorschein, wobei sich herausstellte, daß zu ihrem Bau auch Steine römischer Herkunft, wahrscheinlich aus dem nahen Reiterkastell Ala Nova verwendet wurden. Im Gelände fanden sich auch viele frühmittelalterliche Scherben. Probegrabungen zeigten, daß das hier befindliche frühmittelalterliche und vermutlich ursprünglich römische Gräberfeld durch Wiederbelegung in neuerer Zeit zerstört worden war. Dagegen scheint die Gräberanlage in nächster Nähe des Lagers nur in frühmittelalterlicher Zeit noch weiter belegt worden zu sein. Eine dort kurz nachher vorgenommene Grundaushubung brachte verschiedene Skeletteile zum Vorschein und die folgende Grabung deckte ein noch verhältnismäßig gut erhaltenes Frauengrab aus der erwähnten Zeit auf.

Neue Fundmeldungen führten bald darauf zu einer Schottergrube unweit des Rennplatzes in der Freudenau. Sie überdeckte, wie sich bald herausstellte, einen frühmittelalterlichen Siedlungsplatz, der offenbar nur vorübergehend benützt worden war.

Die größte Überraschung ergaben aber die Arbeiten bei der Kanalverlegung Heidenschuß - Irigasse. Hier konnte nicht nur ein frühmittelalterlicher mit reichem Inventar versehener Keller festgestellt werden, sondern auch die aus römischer Zeit stammende bisher unbekannte mehrfache Befestigung des Abfalles zum späteren Ottakringer Bach. Die Untersuchungen der Kellerräume, in denen noch die römische Lagermauer zu sehen ist, zeigte zwei weitere davon senkrecht ausgehende bis jetzt unbekannte Mauerzüge, die erst durch Umbauten während des Krieges zum Vorschein kamen und offenbar dem Eckturm angehören, der an dieser Stelle des Lagers anzunehmen ist.

Wiener Garten- und Landschaftskunst in Rotterdam
=====

Während des Besuches von Baufachleuten aus Rotterdam im Mai dieses Jahres in Wien, der hauptsächlich dem Studium der hiesigen Grünflächenanlagen diente, ergab sich ein enger Kontakt mit den Wiener Gartenarchitekten. Den Bemühungen von Frau Erna Nemeth, die im Auftrag der Kammer der bildenden Künste handelte, sowie des Dozenten Nothackberger von der Hochschule für Bodenkultur und des Architekten Auer vom Wiener Stadtgartenamt ist es gelungen, in Rotterdam eine österreichische Gartenarchitektur-Ausstellung zu organisieren. Diese Ausstellung, die in einem der schönsten und dafür geeignetsten Gebäude, nämlich im Boyman's, dem großen städtischen Museum untergebracht ist, läuft schon seit 7. August und wird noch bis 1. September geöffnet bleiben. Sie hat bei allen holländischen Fachleuten Zustimmung gefunden und zahlreiche holländische Zeitungen haben anerkennende Kritiken gebracht.

Gleichzeitig mit der modernen österreichischen Ausstellung wird im gleichen Gebäude eine altfranzösische-altholländische Gartenausstellung abgehalten.

Fertigstellung der Straßenbauten in der Inneren Stadt
=====

In den am stärksten frequentierten Straßenzügen der Inneren Stadt werden derzeit umfangreiche Straßenbauten durchgeführt. Die Generalreparatur der Schottengasse mit neuen Inseln für Fußgänger ist schon so weit fertig, daß dieser Tage mit dem Asphaltieren begonnen werden kann. Nach der Vollendung der Arkadenpassage in der Reitschulgasse konnte auch die Fahrbahn verbreitert werden. Zu den von der Stadt Wien für diesen Sommer vorgesehenen Straßenbauten gehören noch eine größere Anzahl von Arbeiten, unter ihnen die Instandsetzung auf der Freyung und Am Graben. Schon in der nächsten Woche wird der Abschnitt vor dem Palais Harrach begonnen.

Magermilch rechtzeitig beziehen
=====

Das Landesernährungsamt Wien gibt bekannt:

Ein Teil der Verbraucher bezieht die Magermilch erst in der zweiten Hälfte der Woche. Da die Milchlieferung gleichmäßig an allen Wochentagen erfolgt, wird die zurückgebliebene Milch bei den jetzigen Temperaturverhältnissen in der Regel sauer. Der Anspruch jener Verbraucher, die ihre Milch nicht an den für sie bezeichneten Ausgabtagen beziehen, kann daher nur mehr mit saurer Milch erfüllt werden.

Ausgabe von ausländischem Obst
=====

Das Landesernährungsamt Wien gibt bekannt:

Auf die Abschnitte 261 und 461 des Gemüsebezugsausweises erhalten alle Verbraucher nach Massgabe der Anlieferung ein halbes Kilogramm ausländisches Obst. Anspruch auf eine bestimmte Sorte besteht nicht. Der Abschnitt 455 wird noch bis 28. August nur mit ausländischen Zwetschken eingelöst.

Die Wahrheit über die Erdäpfelstauung
=====

Mehrere Wiener Morgenblätter brachten heute in großer Aufmachung die angebliche Wahrheit über die Erdäpfelstauung. Es handelt sich dabei um eine Feststellung des Landwirtschaftsministers Kraus, in der die Schuld des Aufbringungsapparates auf den Verteilungsapparat in Wien überwältzt wird. Nicht die Anlieferung von minderwertigen und unausgereiften Erdäpfeln sei die Ursache der Stauung gewesen, sondern das Versagen des Wiener Verteilungsapparates.

Dazu wird festgestellt, daß Landwirtschaftsminister Kraus am 3. August in einem von ihm gezeichneten Rundschreiben jedoch selbst ausführte: "Die Anlieferung von Frühkartoffeln oder sogenannten Frühkartoffeln hat dazu geführt, daß in letzter Zeit beinahe in allen Bundesländern weit mehr Kartoffeln angeliefert werden, als der Konsum aufzunehmen vermag und es besteht zufolge der hohen Temperatur die große Gefahr, daß ein beträchtlicher Teil dieser angelieferten Kartoffeln für den menschlichen Genuß nicht mehr Verwendung finden kann. Ganz besonders wird darauf verwiesen, daß jene Kartoffelmengen, die für den Genuß unbrauchbar werden, nicht Frühkartoffeln, sondern mittelfrühe oder Spätkartoffeln sind. In Wien stehen derzeit ca. 1000 Waggon Kartoffeln auf den Bahnhöfen, deren Ausladung und Zustellung an den Verschleiß mindestens 8 bis 10 Tage erfordert."

In einer vom Landwirtschaftsminister am 4. August einberufenen Sitzung wurde ausdrücklich festgestellt, daß 30 Prozent der angelieferten Erdäpfel minderwärtig und unreif sind. Bei dieser Gelegenheit wurde auch von den Ländervertretern berichtet, daß sich aus der gleichen Ursache ähnliche Erdäpfelstauungen in Graz, Linz, Salzburg, Innsbruck und Klagenfurt ergeben haben. Hätte an der Kartoffelstauung in Wien die Verteilung Schuld gehabt, dann würde das gleiche auch für die Landeshauptstädte gelten. Eine solche Behauptung ist von den Funktionären aus den Bundesländern abgelehnt worden.

Das Landesernährungsamt Wien hat seinerseits alles getan, um die von den Landwirten aus preistechnischen Gründen Ende Juli angelieferte Kartoffelflut zu bändigen. Durch mehrere

Tage hindurch wurden Groß- und Kleinhändler und die gesamte Bevölkerung durch die Tageszeitungen und das Radio aufgefordert, die Erdäpfel zu übernehmen. Diese ständigen Aufforderungen seitens des Landesernährungsamtes Wien zur Abholung der Erdäpfel hatten Erfolg und widerlegen die vom Landwirtschaftsminister gemachte Behauptung, daß in/^{der}ersten Augustwoche der Wiener Kleinhandel noch nicht mit Erdäpfeln versorgt war. Das Landwirtschaftsministerium wurde seinerzeit ersucht, für seine schon am 4. August erhobene Behauptung Beweise zu erbringen. Das ist bis heute nicht geschehen.

Die Erdäpfelstauung wäre nicht entstanden, wenn die Landwirte nur echte Frühkartoffeln angeliefert hätten, weil dann 300 bis 400 Waggons weniger auf den Wiener Bahnhöfen eingelaufen wären. Diese Annahme wird durch die Tatsache erhärtet, daß fast die gleiche Menge, nämlich 291 Waggons verderbgefährdeter Erdäpfel nach Gmünd zur Verarbeitung auf Kartoffelwalzmehl gekitert werden mußten.